


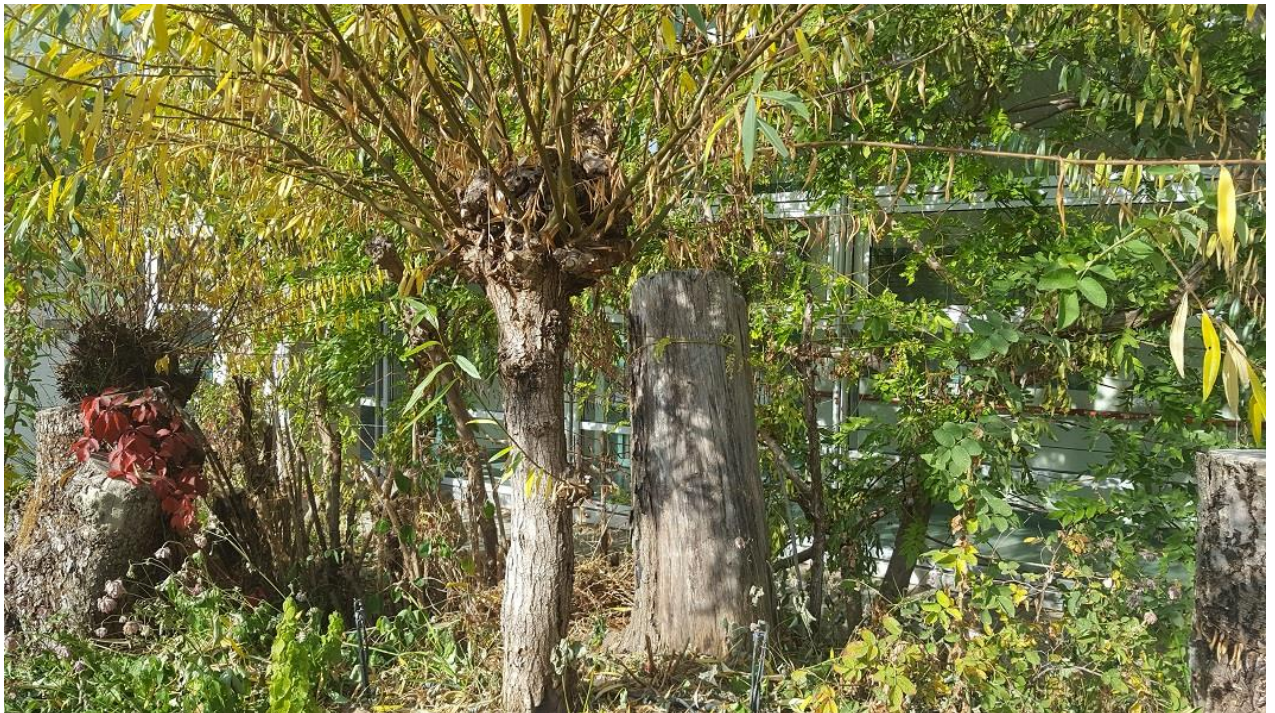


Kopfweide

Ein Holzmännchen wächst heran

-  Hübsche Weidenkätzchen
-  Uferbefestigung
-  Rohstoff zum Flechten



1. Wert für Mensch und Natur

Lange prägten charakteristische Kopfweiden das Landschaftsbild der Schweiz. Die geschnittenen, jungen Zweige wurden als Brennholz und Laubfutter fürs Vieh verwendet sowie als Rohstoff zum Flechten von Körben. Dazu wurden v. a. Weiden wie die Korb-Weide (*Salix viminalis*) und andere Gehölze mit biegsamen Zweigen genutzt. Mit der Modernisierung der Landwirtschaft wurde diese traditionelle Schnitttechnik jedoch immer weniger angewandt. Erst seit gegen Ende des 20. Jahrhunderts ihr Wert für die Biodiversität erkannt worden ist, sind die knorrigen Kopfweiden wieder vermehrt in der Kulturlandschaft anzutreffen. Alte Kopfweiden sind für die Biodiversität besonders wertvoll. Aufgrund des regelmässigen Rückschnitts entstehen viele Hohlräume, die von Vögeln, Fledermäusen, Siebenschläfern oder anderen Kleintieren als Verstecke, Nistplätze oder Winterquartiere geschätzt werden. Vom weichen, oft stellenweise faulenden Holz sowie von den Blättern der Weiden ernähren sich zahlreiche Insekten-Arten (u. a. Rosenkäfer, Weberbock, Moschusbock, Trauermantel, Grosser Schillerfalter). Die früh blühenden Weidenkätzchen werden von Wildbienen als willkommene Nektartränken nach der Winterruhe besucht.



Grosser Schillerfalter



Moschusbock



Rosenkäfer

2. Umsetzungsanleitung

2.1. Gestaltungsmöglichkeiten

Kopfweiden können strauch- oder baumartig geschnitten werden. Sie werden einzeln, in Gruppen oder in linearer Anordnung gesetzt. Durch die Kombination mit Weidenflechtzäunen oder Weidenflechtfiguren sind vielfältige Gestaltungen möglich. Kopfbäume erweitern die Möglichkeiten zusätzlich. Dies sind Bäume, die alle 2-3 Jahre so zurückgeschnitten werden, dass kopfartige Ast-Enden entstehen und immer einige feine Äste auf jeder Seite stehengelassen werden. Im Optimalfall werden mehrere Kopfweiden gepflanzt, und nicht alle im gleichen Jahr geschnitten



2.2. Geeignete Weidenarten

Als Kopfweiden werden ausschliesslich schmalblättrige Weiden gezogen, die sich früher zum Flechten geeignet haben. Dazu gehören beispielsweise *Salix viminalis*, *Salix cinerea* und *Salix pentandra*.

2.3. Standortplanung

Die meisten geeigneten Weiden-Arten bevorzugen gut besonnte Standorte auf frischen bis feuchten Böden. Man findet sie im Kulturland entlang von Fließgewässern, in Wiesen, auf Feldern, und in Feuchtgebieten sowie im Siedlungsraum in Garten- und Parkanlagen.

2.4. Material und Pflanzung

Für Kopfweiden eignen sich in erster Linie schmalblättrige Weiden-Arten. Kopfweiden können einfach und kostengünstig aus Stecklingen gezogen werden. Hochstämmige Kopfweiden werden im Abstand von 4–6 m gesteckt, niederstämmige im Abstand von 2–3 m. Als Kopfbäume eignen sich neben grosswüchsigen Weiden-Arten auch Eschen, Hainbuchen, Pappeln und Linden.

3. Pflege und weitere Tipps

Für die Erziehung einer Kopfweide müssen ab dem ersten Jahr jährlich sämtliche Seitentriebe am Stamm (bis auf die obersten 10–20 cm) entfernt werden. Der Schnitt erfolgt über dem Astring, sodass dieser nicht



verletzt wird. Beim Schnitt darf kein Stummel stehengelassen werden. Dies würde das Gehölz im darauffolgenden Jahr zum Austrieb an dieser Stelle animieren. Der Nebentrieb wird bündig am Stamm zurückgeschnitten. Zu grosse Äste dürfen nicht mehr geschnitten werden, weil die Stumpen sonst faulen. Wenn die Gehölze die gewünschte Höhe des Kopfes erreicht haben, kappt man den Stamm. Aus den Trieben der obersten 10–20 cm entsteht nach und nach der charakteristische Kopf. Wurde eine Kopfweide korrekt erzogen, müssen nach 3 Erziehungsjahren kaum mehr Seitentriebe am Stamm entfernt werden. Der Schnitt des Kopfes auf Stummel sollte in der Vegetationsruhe erfolgen. Das anfallende Schnittgut kann zum Beispiel zu einem Igelneest aufgeschichtet werden. Bei einem Asthaufen einer Kopfweide können Äste mit Bodenkontakt wieder austreiben.

4. Einheimische Weiden-Arten für Kopfweiden

Deutscher Name	Lateinischer Name	Strauch- oder baumförmige Kopfweide
Silber-Weide	Salix alba	baumförmig
Grau-Weide	Salix cinerea	strauchförmig
Reif-Weide	Salix daphnoides	strauchförmig
Bruch-Weide	Salix fragilis	baumförmig
Purpur-Weide	Salix purpurea	strauchförmig
Korb-Weide	Salix viminalis	baumförmig

5. Anhang

5.1. Weitere Informationen

Auf www.ihr-gärtner.ch finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf www.naturmodule.ch.

5.2. Fotos und Bilder

Vielen Dank an Sebastian Meyer, Thomas Marent und Martin Bolliger für die Zurverfügungstellung von Fotos.